



© Francisco Paco Carrascosa, aus „Jack Daniels and Mr Freud“

Francisco Paco Carrascosa Jack Daniels and Mr Freud

Nach den Buchprojekten „Johnnie Walker on the beach“ (2014), das dem Menschen gewidmet war und „Black and White with Friends“ (2019), mit dem sich Francisco Paco Carrascosa dem Verhältnis zwischen Mensch und Tier näherte, erschien nun der dritte Teil der opulenten Trilogie mit dem Titel „Jack Daniels and Mr Freud“. Hier wählte Carrascosa die Nacht als verbindendes Thema. Ein Schuber mit 5 Bänden und 2640 Seiten könnte als Zumutung verstanden werden. Einerseits. Doch wie in den zwei vorherigen, ebenfalls sehr üppigen Projekten provoziert Carrascosa eine Art Sucht. Wie in einem Film reißen sich die Bilder aneinander, mal als Sequenz, mal als Einzelbild und ergeben einen thematischen Bilderfluss, aus dem man zwar jederzeit aussteigen kann, doch nicht wirk-

lich – wie bei einer spannenden Netflix-Serie, die süchtig machen kann. Das Thema ist hier also die Nacht. Als Zustand der Ruhe oder dem Gegenteil davon. Carrascosa blickt durch ein Teleobjektiv auf die Straßen, in die Bars und Restaurants, in Büros, wenn Spätarbeiter in ihre Aufgaben noch abends vertieft sind, in die Dunkelheit der urbanen Konstellationen, nimmt die Lichtreflexe als markante Zeichen wahr oder führt den Betrachter in die eigentliche Tabuzone der Privatheit. Die langen Brennweiten bieten einen Einblick in fremde Haushalte und intime Situationen, die mancher sicher als voyeuristisch empfindet.

Das Leben der anderen – könnte der Titel der monumental wirkenden „Enzyklopädie der Nacht“ lauten. Mit all ihren Nuancen und Fragezeichen, die sich im urbanen Raum durch die Dunkelheit ergeben. Neben hell erleuchteten Innenräumen, in die

Carrascosa ungeniert eindringt, gibt es zahlreiche Bilder des Unkonkreten wie abstrakt wirkende Lichtspuren oder geheimnisvolle Einblicke in eine Welt, die tagsüber oft schrill und unerträglich laut ist, doch in der Nacht nur noch eine leere, stumme Kulisse bildet. Carrascosas Trilogie könnte als Erweiterung der oft zitierten Bilderfluten gelten, die durch jene unbedachte Telefon-Knipserei und die anschließende sinnentleerte Verbreitung durch die (a)sozialen Medien angeheizt wird. Der Unterschied: Carrascosas Projekt ist ein Statement. Analog, dauerhaft – weit entfernt von der Beliebigkeit des digitalen Bilderraushes. Ob man die nun komplette Trilogie mag oder nicht, bleibt Geschmacksache. Auf jeden Fall bietet Carrascosa einen tiefen Einblick in das menschliche Wesen, in die von ihm geformte Umwelt und Lebensweisen. Und was hat Hochprozentiges mit der Psychoanalyse zu tun, wie uns der Titel des

letzten Teils der Trilogie suggeriert? Carrascosa schreibt dazu: „Jack Daniels and Mr Freud“ nähern sich der Nacht mit unterschiedlichen Haltungen. Jack Daniels bearbeitet die Wahrnehmungsorgane/den Körper mit bewusstseinsweiternden Substanzen. Die Droge Alkohol ist das gesellschaftlich legitimierte Mittel, um dem Alltag einige Stunden zu entfliehen und sich seinen Sehnsüchten hinzugeben. Mr Freud bedient sich sprachlich-narrativer Strukturen, um das Bewusstsein zu erweitern und dem gesellschaftlich und individuell Verdrängten zu begegnen, das sich im Unterbewusstsein trifft. Beide kommen auf ihre Weise der Nacht ein Stück näher. Aber die Nacht bleibt Nacht, mit Lichtquellen hier und da, die Räume zu Bühnen machen, die verschwommene, nächtliche Tätigkeit und verwackelte Schaufenster vertraut erscheinen lassen, ohne ihren Sinn zu erfüllen.“ Wer sich auf einen Teil oder sogar die

ganze Trilogie einlässt, wird viel erfahren. Über den Menschen und die Art, wie er lebt, seine Welt gestaltet. Es ist keine optimistische Sicht. Eher die Beschreibung der ewigen Suche nach einem Ideal, das es offensichtlich nicht gibt. Das Leben im Zwielicht der Suche und des Nicht-Findens. Als ob die Evolution den Menschen aufgegeben hat, als ein Auslaufmodell im besten Fall nur noch duldet. Das Einzelbild ist nicht deutlich genug, doch die Summe komplettiert das Bild. Dem Rausch der Bilder folgt die Ernüchterung. Ja, so leben wir, so sind wir. *D.B.*

Francisco Paco Carrascosa, „Jack Daniels and Mr Freud“, Hrsg. Irene Jost, mit einem Essay von Urs Stahel, ersch. 2022 im Verlag für moderne Kunst Wien, 5 Bücher im Schuber, 2640 Seiten, ISBN 978-3-903439-02-3, limitierte Auflage von 200 Exemplaren, nummeriert und signiert, Preis 250,- €.